

Stegner warnt: Rüstungswahn statt Diplomatie gefährdet Frieden!

Ralf Stegner fordert Diplomatie statt Militärdenkens, kritisiert Rüstungsaufsicht und plädiert für attraktivere Freiwilligendienste.



Welt, Deutschland - Angesichts der wachsenden geopolitischen Spannungen fordert Ralf Stegner, ein prominentes Mitglied des Deutschen Bundestages und ehemaliger Minister, eine grundlegendere Diskussion über die nationale Verteidigung. Laut **Welt** äußert der 65-Jährige, dass die Aufrüstung nicht die alleinige Antwort auf aktuelle Sicherheitsfragen sein kann. Stattdessen ruft er zu mehr Diplomatie und zu einer Abkehr von einem rein militärischen Denken auf, besonders im Umgang mit Russland.

Stegner stellt sogar die Vorstellung in Frage, dass Deutschland in naher Zukunft in einen großen Landkrieg verwickelt sein könnte. Er spricht sich dafür aus, die Anzahl der Soldaten durch

attraktivere Freiwilligendienste zu erhöhen, anstatt sich auf die Wiedereinführung der Wehrpflicht zu konzentrieren. Obwohl er eine Rückkehr zur Wehrpflicht nicht gänzlich ausschließt, betont er die Notwendigkeit von Ersatzdiensten und eine Kritik an der Militarisierung des Denkens.

Rüstungsentwicklung und diplomatische Bemühungen

Stegner sieht eine alarmierende Rüstungsdynamik, die durch massive Aufrüstungen weltweit gekennzeichnet ist. Kritisch betont er, dass während Milliarden in Rüstungsprojekte fließen, in Konfliktgebieten wie der Ukraine und Gaza dringend Hilfe benötigt wird. Im Zusammenhang mit der weltweiten Rüstungsentwicklung informiert **Wikipedia**, dass Rüstungskontrolle als politische Reaktion auf diese Dynamik fungiert.

Rüstungskontrolle umfasst Mechanismen zur Regulierung von militärischen Kapazitäten, die durch bilaterale oder multilaterale Diplomatie erreicht werden. Die Ziele dieser Maßnahmen sind unter anderem Kriegsverhütung, Schadensbegrenzung und die Senkung von Rüstungskosten. Dabei ist die aktive Steuerung von Rüstungsprozessen entscheidend, um ein Gleichgewicht und Vertrauen zwischen den Staaten zu wahren.

Widersprüche und Herausforderungen

Die Komplexität der Rüstungskontrolle wird unter anderem durch die unterschiedlichen politischen Beziehungen zwischen den Staaten beeinflusst. Die Diskussion um die Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf 5% des Bruttoinlandsprodukts, wie von einigen Parteikollegen gefordert, lehnt Stegner ab. Er argumentiert, dass die Prioritäten auch die Bekämpfung von Armut, Bürgerkriegen und Umweltverschmutzung umfassen müssen, anstatt nur auf militärische Stärke zu setzen.

Die Thematik der Rüstungskontrolle ist aber nicht neu. Historisch gesehen gibt es bedeutende Rüstungsabkommen, die bis in die Antike zurückreichen, wie zum Beispiel der INF-Vertrag oder die START-Verträge. **bpb** hebt hervor, dass trotz dieser Bemühungen die Welt von einer vollständigen Abrüstung noch weit entfernt ist und aktuelle Herausforderungen, wie unbemannte Waffensysteme und Cyberwar, zusätzliche Probleme darstellen.

Insgesamt appelliert Stegner an einen Umbau der bisherigen Verteidigungspolitik, um katastrophale militärische Entwicklungen zu verhindern. Zugleich muss die internationale Gemeinschaft auf diplomatische Lösungen drängen, um die Möglichkeit eines Wettrüstens zu minimieren und das Risiko von Konflikten zu verringern.

Details	
Ort	Welt, Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.welt.de• de.wikipedia.org• sicherheitspolitik.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net